

### 7. Wiegenlied.

Langsam. Volksweise.

I—III. Schlaf, Kindlein, schlaf! } Der Va = ter hüt't die Schaf', die  
Am Him = mel ziehn die Schaf', die  
So schenk ich dir ein Schaf', mit

Mut = ter schüt-telt's Bäu = me = lein, da fällt her = ab ein  
Stern = lein sind die Läm = mer = lein, der Mond, der ist das  
ei = ner gold = nen Schel = le fein, das soll dein Spiel = ge =

Träu = me = lein. }  
Schä = fer = lein. } Schlaf, Kind = lein, schlaf!  
fel = le fein. }

### 8. Schlaf in guter Ruh'!

Wilhelm Taubert, 1811—1891.

I. Schlaf in gu = ter Ruh'! tu' die Aug = lein zu! hö = re, wie der  
II. Still, mein sü = ßes Kind! Draußen weht der Wind; Häschen, Häschen  
III. Schlaf die Wänglein rot! hast noch kei = ne Not. Täubchen fliegt auf  
IV. Kannst nur ru = hig sein! Bett = ler kehrt schon ein, Häschen schläft auf

Re = gen fällt, hör', wie Nachbars Hündchen bellt; Hündchen hat den  
spigt das Ohr, sieht aus lan = gem Gras her = vor; Sä = ger kommt im  
Feld und Flur, fliegt und sucht ein Körn = chen nur. Ach, die Kleinen,  
Sta = hel = dorn, Häs = chen liegt nun schon im Korn, Täubchen sät = tert

Mann ge = bis = sen, hat des Bett = lers Kleid zer = ris = sen,  
grü = nen Klei = de, jagt das Häs = chen aus der Wei = de,  
still und ban = ge, spre = chen: „Mut = ter bleibt so lan = ge,  
sei = ne Jun = gen, Bög = lein hat nun aus = ge = jun = gen;

Bett = ler läuft der Pfor = te zu. Schlaf in gu = ter Ruh'!  
Häs = chen läuft ge = schwind, ge = schwind. Schlaf, mein sü = ßes Kind!  
Mut = ter bleibt bis A = bend = rot. „Schlaf! hast kei = ne Not.  
müd' ist al = les, groß und klein. Schlaf nur ru = hig ein!  
Stephan Schüze, 1771—1839.

### 9. Gottes Vaterneue.

Ein wenig langsam.

Louis Lewandowski, 1823—1894.

I. Es ist kein Mäuschen so jung und klein, es hat sein  
II. Es ist kein lie = bes Wö = ge = lein im Gar = ten  
III. Es ist kein bun = ter Schmetter = ling, kein Würmchen im  
IV. Es ist kein Geschöpf in der wei = ten Welt, dem nicht sein  
V. Und wer hat das al = les so be = dacht? Der lie = be

lie = bes Müt = ter = lein, das bringt ihm man = ches Krümchen  
drau = ßen so arm und klein, es hat sein war = mes Fe = der =  
Som = mer so ge = ring, es fin = det ein Blümchen, fin = det ein  
eignes Teil ist be = stellt, sein Fut = ter, sein Bett, sein klei = nes  
Gott, der al = les macht und sieht auf al = les vä = ter =

Brot, da = mit es nicht lei = de Hunger und Not.  
kleid; da tut ihm Re = gen und Schnee kein Leid.  
Blatt, da = von es ist —, wird froh und satt.  
Haus, da = rinnen es fröh = lich geht ein und aus.  
lich; und wacht auch Tag und Nacht für mich.

Wilhelm Hen, 1789—1854.